

Gotteslob 222 • Herr, send herab uns deinen Sohn

Willkommen zum Advent!

Adventslieder sind Saisonware. Sie erklingen maximal vier Wochen lang, mitunter nur gut drei Wochen. Dann ist wieder alles vorbei. Dann ist Weihnachten.

Das Lied »Herr, send herab uns deinen Sohn« kann jedoch nur an sieben Tagen gesungen werden. Die erste Strophe lässt das nicht vermuten. Ob ich im Rückgriff auf biblische Bilder singe »O Gott, ein Tau vom Himmel gieß« oder eher direkt »Herr, send herab uns deinen Sohn« – das kommt in etwa aufs Gleiche heraus. Das geht immer im Advent.

Die Strophen – genauer: die Strophen zwei bis acht – machen den Unterschied. Sieben Strophen für die letzten sieben Tage vor Heiligabend. Anders formuliert: Wenn »Herr, send herab uns deinen Sohn« erklingt, läuft der kirchliche Countdown vor Weihnachten. Der beginnt jedes Jahr am 17. Dezember.

Apropos: Jede Strophe beginnt mit einem »O«. Man singt zum Beispiel »O Weisheit«, »O Wurzel Jesse« und »O Schlüssel Davids«. Das sind alte Bilder, alte Bezeichnungen für den Messias. Die werden seit Jahrhunderten im Abendgebet gesungen, Vesper genannt, vor und nach dem Lobgesang Mariens, lateinisch »Magnificat«.

Beim Singen des Liedes mit mittelalterlicher Melodie sind immer drei Strophen angesagt: Zunächst die Eingangsstrophe »Herr, send herab uns deinen Sohn«, dann die Strophe des Tages – am 22. Dezember zum Beispiel »O König, Sehnsucht aller Welt« – schließlich die Schlussstrophe »Herr, wir vertrauen auf dein Wort« mit den abschließenden Worten: »Komm, schaffe Erd und Himmel neu.«

Ein lauter Ruf der Sehnsucht – im Advent.

Thomas Kroll

